

Kommunikation ganz digital – und gleich im Preisfinal!

Seit April 2012 telefoniert, mailt, faxt ... das Team des FMH-Generalsekretariats ausschliesslich via Computer. Für die Einführung des innovativen Kommunikationssystems UC&C (Unified Communications and Collaboration) haben die Verantwortlichen nicht nur intern Lob erhalten: Das Projekt wurde für das Final des Swisscom Business Award nominiert und gewann den zweiten, mit 8500 Franken dotierten Preis in der Kategorie «Effizient zusammenarbeiten». Projektleiter Jürg Jau hat ihn am 6. September 2012 entgegengenommen.

Jürg Jau, was bedeutet dieser Preis für die FMH?

Die Nominierung als Finalist bestätigt, dass wir im FMH-Generalsekretariat auf dem richtigen Weg sind und die uns zur Verfügung stehenden Mitgliederbeiträge effektiv und effizient einsetzen. Für das Projektteam ist dieser Preis eine grosse Genugtuung. Der überdurchschnittliche Einsatz hat sich gelohnt. Herzlichen Dank an das ICT-Projektteam.

Warum haben Sie sich gerade für UC&C entschieden?

Alle Kommunikationsmittel – Telefon, E-Mail, Instant Messaging, Audio- und Videokonferenzen und Fax – stehen über eine einzige, standortunabhängige Plattform sowie rund um die Uhr zur Verfügung, ein grosses Plus etwa für die Pendler und Homeoffice-Worker unter den Kolleginnen und Kollegen, und

auch bei unvorhergesehener Abwesenheit. Dank Präsenzstatus ist ersichtlich, ob der Gesprächspartner erreichbar ist, womit unnötige Telefonate vermieden werden. Bei komplexen Themen lässt sich ein Bildschirm-Inhalt zur gemeinsamen Ansicht öffnen. Arbeitsgruppen können dank Online-Besprechungen rascher Entscheidungen treffen. Mit weniger Sitzungen vor Ort reduzieren sich Reisekosten und Energieverbrauch.

Wie ist die Akzeptanz für die neue UC&C-Lösung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Es musste ein Paradigmenwechsel bewältigt werden. Die Telefonapparate sind aus den Büros verschwunden, telefoniert wird jetzt über den Computer mittels Kopfhörer und Mikrofon. Wir sind überrascht, wie gut und rasch die neue Lösung akzeptiert und angewendet wird. «Chapeau» an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ist der erwartete Nutzen erreicht worden?

Wir sind sehr zufrieden. Es ist allerdings noch zu früh, diese Frage abschliessend zu beantworten. Im Bereich Audio- und Videokonferenzen gibt es beispielsweise Verbesserungspotential. Zurzeit ist es noch die Ausnahme, dass Sitzungen vor Ort durch Online-Konferenzen ersetzt werden. Wir werden deshalb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter schulen und motivieren.

FMH-Ärzttestatistik 2012

Auch dieses Jahr leistete die FMH dank der Zahlen der FMH-Ärzttestatistik im Bereich der ärztlichen Demographie- und Versorgungsforschung wertvolle Arbeit für die Ärzteschaft und für das gesamte Gesundheitssystem. Diese Arbeit ist nur mit Ihrer Hilfe möglich!

Damit die FMH-Ärzttestatistik auch 2012 wieder auf starke und verlässliche Daten zurückgreifen kann, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Deklarieren, aktualisieren oder kontrollieren Sie bitte auf dem Mitgliederportal www.myfmh.ch bis 31. Dezember 2012 Ihre Daten zur ärztlichen Berufstätigkeit.

Die FMH-Ärzttestatistik wird Mitte März 2013 in der Schweizerischen Ärztezeitung publiziert. Die aktuelle Ausgabe finden Sie auf www.fmh.ch. Möchten Sie die Auswertungen gerne kompakt und übersichtlich erhalten, dann bestellen Sie über ddq@fmh.ch den praktischen Flyer. Gerne stellt die Abteilung Daten, Demographie und Qualität auf Anfrage auch spezifische Auswertungen und Analysen zur Verfügung.

Bei Schwierigkeiten bei der Registrierung auf myFMH wenden Sie sich bitte an die Helpline 031 359 12 59 oder per E-Mail an myfmh@fmh.ch.

Danke, dass Sie mithelfen, die FMH-Ärzttestatistik 2012 noch aussagekräftiger zu machen!



Anerkennung für innovative Kommunikationslösungen: Simon Ryter und Jürg Jau von der Abteilung ICT des FMH-Generalsekretariats an der Preisverleihung des Swisscom Business Awards.

Sessionsanlass: bedarfsgerecht steuern

Als einer der grossen Berufsverbände im Gesundheitswesen bringt sich die FMH sehr aktiv in die nationalen politischen Prozesse ein. Ein wesentlicher Pfeiler sind die Informationen für politische und weitere Entscheidungsträger sowie Austauschmöglichkeiten zu aktuellen Themen. Eine Plattform dafür stellen die Sessionsanlässe dar, zu der die FMH jeweils Gäste aus Politik und Gesundheitswesen sowie Behörden und Medienschaffende einlädt. «Die Zulassung von Ärzten bedarfsgerecht steuern» war das Thema der kürzlichen Herbst-Veranstaltung. Die FMH und die GDK präsentierten den zahlreichen Gästen ihren Vorschlag eines flexiblen, bedarfs-

gerechten und anreizorientierten Steuerungsmodells. Mit Einbezug der Ärzteschaft und weiterer Gesundheitspartner bietet dieses den Kantonen die Möglichkeit, den Bedarf an ärztlicher Versorgung zu prüfen und nötigenfalls anzupassen. FMH-Präsident Jacques de Haller wies aber darauf hin, dass nach dem Zulassungsstopp eine neuerliche Regulierung nur die Ausnahme, aber nicht die Regel darstellen könne. Anhand von Statistiken erläuterte Stefan Leutwyler, stellvertretender Zentralsekretär der GDK, dass eine differenzierte Betrachtung notwendig sei und die spezifischen Bedürfnisse der unterschiedlichen Kantone und Regionen berücksichtigen müsse. Gemäss Thomas Christen, persönlicher Berater von Bundesrat Alain Berset, lehnt der Bundesrat die Vertragsfreiheit ab ebenso wie langfristig einen neuerlichen Zulassungsstopp. Dennoch sei eine Steuerungsmöglichkeit notwendig, die den Bundes- und kantonalen Kompetenzen Rechnung trage und welche zudem die Stärkung der Hausarztmedizin bzw. den «Masterplan Hausarztmedizin» berücksichtige. Die anschliessende Plenumsdiskussion bot Gelegenheit für Verständnisfragen wie auch für engagierte lobende und kritische Voten. Mit diesem Sessionsanlass zur Ressourcensteuerung ist der FMH erneut eine erfolgreiche Veranstaltung und eine klare Positionierung als wichtiger Akteur innerhalb der gesundheitspolitischen Landschaft gelungen. Weitere Informationen zum FMH-GDK-Vorschlag finden Sie unter www.fmh.ch → POLITIK & MEDIEN → Dossiers → Ressourcensteuerung.



Angeregte Diskussion: Thomas Christen, persönlicher Mitarbeiter von BR Alain Berset, und FMH-Präsident Jacques de Haller ...



... sowie Felix Gutzwiller, Ständerat (stehend).

Gewinnen Sie den Swiss Quality Award!

Erfolgsgeschichten soll man weiterschreiben: 2012 nahmen rund 60 Projektteams am Swiss Quality Award teil – die beste Motivation für die drei Trägerorganisationen, den begehrten Preis für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen auch 2013 gemeinsam zu lancieren! Die FMH, das Institut für Evaluative Forschung in der Medizin (IEFM) der Universität Bern sowie die Schweizerische Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (SQMH) freuen sich schon heute auf spannende Ideen aus allen Sparten des Gesundheitswesens. Sei es aus Arztpraxen und Kliniken, aus der stationären oder ambulanten Pflege oder aus weiteren im Gesundheitswesen tätigen Unternehmen, der Swiss Quality Award würdigt die innovativsten und praktisch umsetzbaren Qualitätsprojekte mit nachgewiesenem Nutzen für Patientinnen und Patienten, Gesundheitsfachleute und Institutionen. «Dabei zählt, was ein neuer Ansatz bewirkt. Weder die beeindruckende Grösse noch der «bescheidene» Umfang eines Projekts sind entscheidend», unterstreicht Dr. med. Christoph Bosshard, Mitglied des Zentralvorstands der FMH und Verantwortlicher des Ressorts Daten, Demographie und Qualität. Zu gewinnen sind je



Wird am 12. Juni 2013 Ihr Qualitätsmanagement-Projekt mit dem Swiss Quality Award ausgezeichnet? Reichen Sie es ein bis 28. Februar 2013!

10 000 Franken in den vier Preiskategorien Management, Patientensicherheit, Technologie und Empowerment. Und nicht nur die Gewinnerprojekte sollen einem breiten Publikum vorgestellt werden: Auch weitere bestechende Ideen wird die Jury zur Posterpräsentation an der Preisverleihung im Rahmen des Nationalen Symposiums für Qualitätsmanagement am 12. Juni 2013 in Basel einladen. Informieren Sie sich noch heute über die Teilnahmebedingungen und melden Sie Ihr Qualitätsprojekt auf www.swissqualityaward.ch bis spätestens am 28. Februar 2013 an!

Neue Wege

Liliane Manz, die sich seit 1. August 2009 als persönliche Assistentin des Präsidenten unter anderem um unzählige Briefe, Termine und Zentralvorstands-Protokolle gekümmert hat, verlässt die FMH. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Freude bei ihrer neuen beruflichen Herausforderung.

Herzlich willkommen

Gleich zweifach erhält die ICT der FMH Verstärkung: Seit 1. August 2012 kümmert sich Johnny Graber um die Weiterbildungs- und Fortbildungsplattform des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF. Der Software-Ingenieur leistet Support, wenn die User anstehen, und entwickelt die Plattformen weiter. Philipp Hofer ist am 1. September zur FMH gestossen. Er hat einen Master in Informatik und ist hauptsächlich im Bereich der Mitgliederdatenbank Navision und deren Schnittstellen zum Beispiel zu myFMH tätig. Wir heissen beide herzlich willkommen!

20-Jahre-Jubiläum

Am 1. April 1992 trat Barbara Linder ihre Stelle als Leiterin des Sekretariats des Rechtsdienstes an. Der Aufgabenbereich der gelernten medizinischen Praxisassistentin wuchs, und es kamen immer wie-

der neue Sekretariatsaufgaben sowie die Leitung der Abteilung MPA dazu. Das Interesse an juristischen Fragestellungen und die Freude an neuen Herausforderungen haben sie 2004 dazu bewogen, an der Universität Freiburg Rechtswissenschaften zu studieren. In der Zeit bis zum Abschluss des Studiums als Master of Law (MLaw) im Herbst 2008 hat sie in einem 40- bis 50-Prozent-Pensum unter anderem Anfragen von ausländischen Ärzten und medizinischen Organisationen weiter betreut. Zunächst für den FMH-Rechtsdienst tätig, arbeitet die Juristin seit 2010 für das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, wo sie sich neben den täglich anfallenden Rechtsfragen u.a. auch um EU-rechtliche Fragen kümmert und Stellvertreterin des Geschäftsführers ist. Wir danken Barbara Linder für ihr grosses Engagement und wünschen ihr viel Spass beim Golfspielen, für das sie nach dem Studium wieder mehr Zeit hat.

Alles Gute, Frau Logovi!

Nach fast 30 Jahren 100%-Einsatz für die FMH müssen wir Rosmarie Logovi 2012 ziehen lassen, denn sie wird pensioniert. Frau Logovi hat das FMH-Generalsekretariat 1983 noch als kleines Team und im Laufe der Jahre vier verschiedene FMH-Präsidenten erlebt. Nach der Einführungsphase übernahm sie 1985 die Stellenvermittlung der FMH, welche sie die folgenden rund 22 Jahre führte. Sie behielt den Überblick über Angebot und Nachfrage der offenen Stellen und Vertretungen in den Praxen und Spitälern für Ärztinnen und Ärzte sowie für das Medizinische Praxispersonal. Die Abteilung nahm in dieser vordigitalen Zeit oft über 40 Telefonate pro Tag entgegen. «Mir gefielen diese regen Kontakte ausgezeichnet», schmunzelt Frau Logovi, «ich kannte FMH-Mitglieder in der ganzen Schweiz, und genoss grosses Vertrauen, manchmal auch für persönliche Anliegen und Nöte.» Ende 2004 wurde die Stellenvermittlung zum Oberkirchner Standort der FMH Services verlegt, und Rosmarie Logovi wechselte in die damalige FMH-Abteilung und das heutige Ressort Gesundheitsförderung und Prävention. Sie schätzte die Herausforderung des völlig neuen Fachgebiets und setzte sich intensiv mit den Themen Sucht, chronische/nichtübertragbare, psychische und übertragbare Krankheiten auseinander. «Ohne Frau Logovi, ihre umfassende Kenntnis des Gesundheitswesens, den Ideenreichtum, ihre Umsicht und sanfte Durchsetzungskraft wären wir heute kaum da, wo wir jetzt sind», sagt Ressortleiterin Barbara Weil. Mit Sicherheit wird nicht nur sie Frau Logovi und ihren diskreten Humor sehr vermissen – aber wir gönnen ihr die neue Freiheit u.a. für den vertieften Genuss von Literatur, Filmen, Opern, und was das Kulturleben sonst noch alles bietet, von Herzen!

Vom Software-Entwickler...

... zum Informatik-Generalisten wurde Ueli Bucher während seiner gut 25 Jahre Tätigkeit bei den FMH Services und der FMH. Am 1. Juli 1987 begann er als IT-Analytiker und Programmierer bei den FMH Services, wo er drei Jahre später Abteilungsleiter EDV wurde. 1998 wechselte er zur FMH und war dort unter anderem als Software-Entwickler für folgende Systeme zuständig: Mitgliederverwaltung, Dignitätsdatenbank und myFMH. Die grosse Umstellung der Mitgliederdatenbank AS/400 auf das aktuelle, leistungsfähige Programm Navision ist vor allem dank Ueli Buchers Knowhow und Einsatz termin- und budgetgerecht umgesetzt worden. Navision war eine grosse Aufgabe, denn es basiert auf einer total anderen Technologie und setzte das Erlernen einer ganz neuen Programmiersprache voraus. Aber mit «fremden» Sprachen kennt sich Ueli Bucher aus. Als Amateurfunker der Topliga kann er nicht nur morsen, sondern ist auch mit dem «Funkertein» bestens vertraut. Ab dem neuen Jahr wird er sein Hobby noch intensiver betreiben können, er wird nämlich per 31. Dezember 2012 pensioniert. Darum in Funkersprache: «mni tnx HB9BYQ!» – «Vielen Dank, Ueli!» Wir danken für dein grosses Engagement, deine ruhige, besonnene und hilfsbereite Art und wünschen dir für den Ruhestand von Herzen alles Gute!

Weihnachten und Neujahr

Der Dezember steht vor der Tür: Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und einen schwungvollen Start ins Jahr 2013! Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass das Generalsekretariat der FMH zwischen dem 24. Dezember 2012 und dem 2. Januar 2013 geschlossen ist.

